

# Pressemappe

Seite 1 von 11

München, 07.02.2020

## **Cybermobbing: „Müssen Schüler besser schützen“**

**Am 11.02.2020 findet der internationale „Tag des sicheren Internets“ statt +++  
Etwa jeder fünfte Jugendliche wurde schon im Internet gemobbt oder war  
selbst Täter +++ BKK Mobil Oil ermöglicht Gymnasien, Real- und Mittelschulen  
in Bayern die Teilnahme am wissenschaftlich geprüften Präventionsprogramm  
„Medienhelden“ +++ Mehr als 220 Lehrkräfte, Sozialpädagogen und  
Schulsozialarbeiter aus Bayern haben seit Ende 2018 die dreitägige  
Fortbildung dazu absolviert +++ Interessierte können sich weiterhin anmelden**

**Dies finden Sie in unserer Pressemappe zum Präventionsprogramm „Medienhelden“:**

- ✓ Seite 2-5    Presseinformation zum zehnwöchigen Programm
- ✓ Seite 6     Fakten zu Cybermobbing
- ✓ Seite 7-11   Experten-Interview mit Univ.-Prof. Dr. Scheithauer,  
Entwicklungspsychologe und Klinischer Psychologe an der Freien  
Universität Berlin, Mitentwickler des Programms „Medienhelden“

**Bei Interesse an einem Interview melden Sie sich gerne!**

**Pressekontakt:** Gesprächsstoff, Marketing- und PR-Beratung, Heidi Willmann,  
Telefon: 08142 / 284 25 54, 0179 / 39 86 809, E-Mail: [h.willmann@gespraechsstoff.com](mailto:h.willmann@gespraechsstoff.com)

# Presseinformation

München, 07.02.2020

## Cybermobbing: „Müssen Schüler besser schützen“

**Am 11.02.2020 findet der internationale „Tag des sicheren Internets“ statt +++  
Etwa jeder fünfte Jugendliche wurde schon im Internet gemobbt oder war  
selbst Täter +++ BKK Mobil Oil ermöglicht Gymnasien, Real- und Mittelschulen  
in Bayern die Teilnahme am wissenschaftlich geprüften Präventionsprogramm  
„Medienhelden“ +++ Rollenspiele als Erfolgsrezept +++ Mehr als 220  
Lehrkräfte, Sozialpädagogen und Schulsozialarbeiter haben die dreitägige  
Fortbildung bereits absolviert +++ Interessierte können sich noch anmelden**



Beim „Europäischen Preis für Kriminalprävention“ 2015 wurde das von Univ.-Prof. Dr. Scheithauer (Freie Universität Berlin) und seinem Team entwickelte Programm ausgezeichnet. Bildnachweise: Ersteller der Figurenzeichnung: Lemon8 Brand Media GmbH, Bremen. Coverfoto des Buchs „Medienhelden“: Reinhardt Verlag.

Zwölf- bis 19-Jährige in Deutschland sind durchschnittlich **rund 3,5 Stunden pro Tag online** – das hat die Ende 2018 veröffentlichte, repräsentative JIM-Studie des Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest gezeigt. „Kinder und Jugendliche empfinden Smartphones als entscheidendes Hilfsmittel für ihr soziales Leben. Soziale Netzwerke

**Betriebskrankenkasse Mobil Oil:** Körperschaft öffentlichen Rechts mit Sitz in München.

Vertreten wird die Betriebskrankenkasse Mobil Oil durch den Vorstand: Mario Heise (Vorstandsvorsitzender) und Wolfram Otto-von-Barby. Betriebskrankenkasse Mobil Oil, Friedenheimer Brücke 29, 80639 München. Gemäß §§ 87 bis 90a SGB IV unterliegt die Betriebskrankenkasse Mobil Oil der Rechtsaufsicht des Bundesversicherungsamts.

erfüllen ihr **Bedürfnis nach Kommunikation**. Sie ermöglichen Kontakt mit und zu Gleichaltrigen und bieten ihnen **Möglichkeiten der Selbstpräsentation**“, weiß Univ.-Prof. Dr. Herbert Scheithauer, Entwicklungspsychologe an der Freien Universität Berlin. Anlässlich des von der Europäischen Union initiierten, weltweiten Aktionstags für mehr Sicherheit im Internet fordert er, Schüler in der digitalen Welt besser zu schützen. Denn etwa jeder fünfte Jugendliche wurde schon im Internet beleidigt oder war selbst Täter.



Univ.-Prof. Dr. Scheithauer.  
Foto: Banane Design Bremen.

Beleidigungen im WhatsApp-Klassenchat, Nacktfotos auf Snapchat, peinliche Videos auf YouTube oder TikTok können zu massiven Problemen führen – von Kopf- oder Bauchschmerzen, Angststörungen, Depressionen bis hin zu Suizidgedanken.

### **Mehr Medienkompetenz, weniger Cybermobbing**

Zur Vorbeugung von Cybermobbing und zur Stärkung der Medienkompetenz bringt die BKK Mobil Oil seit Ende 2018 das wissenschaftlich geprüfte Präventionsprogramm „Medienhelden“ ([www.medienhelden.info](http://www.medienhelden.info)) an Gymnasien, Real- und Mittelschulen in Bayern.

Im vorigen Schuljahr übernahm die Krankenkasse die Fortbildungskosten für **mehr als 220 Lehrkräfte, Sozialpädagogen und Schulsozialarbeiter**. Für das laufende Schuljahr sind aufgrund der starken Nachfrage noch mindestens neun Fortbildungen in Bayern geplant. Entwickelt wurde „Medienhelden“ von Univ.-Prof. Dr. Scheithauer und weiteren Entwicklungspsychologen der Freien Universität Berlin. Es richtet sich an **Schüler der 7. bis 10. Klassen**. Nach einer dreitägigen Fortbildung wird das zehnwöchige Programm im Unterricht durchgeführt. Die Erfahrungen der vergangenen

#### **Hochkarätige Auszeichnung**

„Medienhelden“ ist das Ergebnis einer von der EU geförderten Forschungs-kooperation zwischen Deutschland, Italien, Spanien, England, Polen und Griechenland. Beim **„Europäischen Preis für Kriminalprävention“** 2015 wurde es mit dem zweiten Platz ausgezeichnet. Es wurde in die höchstmögliche Stufe „3 – Effektivität nachgewiesen“ der **„Grüne Liste Prävention“** aufgenommen und wird vom **„Weißen Ring“** empfohlen.

Jahre haben gezeigt: **„Medienhelden“ bringt gute, anhaltende Erfolge. Die Akzeptanz ist hoch**, da die Jugendlichen zahlreiche Maßnahmen selbstbestimmt und mitwirkend umsetzen

und ihr Wissen an Mitschüler und Eltern weitergeben. In einer **Längsschnittstudie** konnten wir unter anderem weniger Cybermobbing, mehr Empathie, ein besseres Selbstwertgefühl und ein besseres Wohlbefinden feststellen“, erklärt der Experte. Anfragen sind über die Emailadresse [medienhelden@zedat.fu-berlin.de](mailto:medienhelden@zedat.fu-berlin.de) möglich.

### **Perspektivenwechsel als Erfolgsrezept**

„Prävention braucht Zeit“, weiß Univ.-Prof. Dr. Scheithauer. Über einen Zeitraum von zehn Wochen werden „offline“ bei den Schülern grundlegende Kompetenzen bearbeitet und gefördert. „Diese zeigen sich dann auch in einem positiven Onlineverhalten.“ Über Rollenspiele üben die Schüler, sich in andere hineinzusetzen. Im geschützten Rahmen nehmen sie verschiedene Perspektiven ein – **Opfer, Täter oder Mitläufer**. Sie berichten von ihren Gefühlen, Gedanken, Wünschen und Handlungsspielräumen, die sie in der jeweiligen Rolle hatten. Die Schüler erleben Reaktionen auf ihr Verhalten und lernen, zu erkennen, wann jemand zum Opfer wird und wie sie eingreifen können.

Darüber hinaus bringen sich Schüler bei „Medienhelden“ gegenseitig bei, wie sie **sichere Social-Media-Profile** erstellen – welche Daten sie preisgeben, welche nicht. Und sie bereiten für ihre Eltern einen **Elternabend** vor. Hierbei erklären sie den Erwachsenen unter anderem, wie sie mit ihrem Kind reden können, damit dieses sich ihnen anvertraut und keine Angst haben muss, dass die Eltern ihm das Handy entziehen.

### **Statement von Ariane Lieckfeldt, BKK Mobil Oil, Prävention und Gesundheitsförderung:**

„Cybermobbing unter Kindern und Jugendlichen hat sich in den vergangenen Jahren wie ein Virus verbreitet. Aufgrund von Vorfällen sind Schulen immer häufiger gezwungen, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Dass seit Ende 2018 mehr als 220 Lehrkräfte, Schulpsychologen und Schulsozialarbeiter in Bayern an den „Medienhelden“-Fortbildungen teilgenommen haben, zeigt, wie groß der Bedarf ist, die Medienkompetenz und die seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu fördern.



Ariane Lieckfeldt. Foto: BKK Mobil Oil.

Wir unterstützen daher gerne das Projekt bei der Finanzierung der dreitägigen Fortbildung sowie der dazugehörigen Unterrichtsmaterialien für Lehrkräfte, Sozialpädagogen und Schulsozialarbeiter in Bayern.“

Weitere Informationen unter [www.bkk-mobil-oil.de/gks](http://www.bkk-mobil-oil.de/gks), [www.medienhelden.info](http://www.medienhelden.info) sowie über Gernot Goldenbaum von der Freien Universität Berlin, Telefon: 030 / 838 55 225.

**Pressekontakt:**

BKK Mobil Oil Pressestelle  
Dirk Becker, Constanze Kleint  
Telefon: 040 / 3002-11423, -11412  
E-Mail: [pressestelle@bkk-mobil-oil.de](mailto:pressestelle@bkk-mobil-oil.de)

Gesprächsstoff, Marketing- und PR-Beratung  
Heidi Willmann  
Telefon: 08142 / 284 25 54, 0179 / 39 86 809  
E-Mail: [h.willmann@gespraechsstoff.com](mailto:h.willmann@gespraechsstoff.com)

Freie Universität Berlin  
Christa Beckmann, Leiterin Presse und Kommunikation  
Telefon: 030 838 / 731 82  
E-Mail: [christa.beckmann@fu-berlin.de](mailto:christa.beckmann@fu-berlin.de)

**Die Betriebskrankenkasse Mobil Oil auf einen Blick:**

Mit über 1 Million Versicherten gehört die Betriebskrankenkasse Mobil Oil heute zu den Top 20 im System der gesetzlichen Krankenversicherung in Deutschland. Die Kunden der BKK Mobil Oil profitieren von einer TÜV-geprüften „Direkt-Service-Garantie“ und einem umfangreichen Leistungsangebot. Die BKK Mobil Oil wurde dafür mehrfach ausgezeichnet – unter anderem als „Top-Krankenkasse für Familien“ und „Top-Krankenkasse für Sportler“. Persönlich betreut werden die Versicherten in den Geschäftsstellen Celle, Hamburg, München und Neu-Isenburg.  
Weitere Informationen zur BKK Mobil Oil unter [www.bkk-mobil-oil.de](http://www.bkk-mobil-oil.de).

# Fakten zu Cybermobbing

## 1) Etwa jeder fünfte Jugendliche wurde bereits per Smartphone oder im Internet beleidigt.

Elf Prozent der Jugendlichen bestätigen, dass schon einmal peinliches oder beleidigendes Bildmaterial, auf dem sie zu sehen waren, verbreitet wurde.

Die Frage, ob im Bekanntenkreis schon einmal jemand per Smartphone oder online fertig gemacht wurde, bejahen 34 Prozent.

Quelle: JIM-Studie (2018) des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest.

Für die repräsentative Studie wurden 1.200 Zwölf- bis 19-Jährige aus ganz Deutschland von Mai bis August 2018 telefonisch befragt.

## 2) Motive für Cybermobbing:

Über 50 Prozent der Cybermobber geben als Motiv „Langeweile“ an oder aber, das „nur zum Spaß“ gemacht zu haben.

Für etwa 23 Prozent der Täter ist Mobbing eine Reaktion, weil es Ärger mit der betreffenden Person gab, „weil mich diese Person auch gemobbt hat“ (14 Prozent) bzw. „um andere, die gemobbt worden sind, zu rächen“ (19 Prozent).

Quelle: Studie „Cyberlife II“ des Vereins „Bündnis gegen Cybermobbing“ (2017).

Rund 1.900 Kinder und Jugendliche nahmen an der Befragung teil.

## 3) 97 Prozent der Zwölf- bis 19-Jährigen sind im Besitz eines Smartphones.

Quelle: JIM-Studie (2018).

## 4) Jugendliche sind täglich 214 Minuten online (Durchschnitt, montags bis freitags).

Quelle: JIM-Studie (2018).

## 5) Zur Kommunikation nutzen Jugendliche regelmäßig:

WhatsApp: 95 Prozent, Instagram: 67 Prozent, Snapchat: 54 Prozent

Quelle: JIM-Studie (2018).

## Schluss mit Schikanen im Internet

### Experteninterview mit Entwicklungspsychologe



Univ.-Prof. Dr. Scheithauer.

Foto: Banane Design Bremen.

Schüler aktiv und langfristig im Unterricht beim Aufbau wichtiger Sozial- und Medienkompetenzen zu unterstützen, bezeichnet Univ.-Prof. Dr. Herbert Scheithauer, Entwicklungspsychologe an der Freien Universität Berlin, als wirksame Vorbeugung von Cybermobbing. Warum Schüler in der Pubertät besonders häufig Opfer von Cybermobbing sind, wie Eltern richtig reagieren sollten, wenn sie mitbekommen, dass ihr Kind betroffen ist und was er Schülern empfiehlt, die von Cybermobbing betroffen sind – dies und mehr lesen Sie im Interview.

### **Etwa jeder fünfte Jugendliche wurde schon einmal über digitale Medien beleidigt, beschimpft oder lächerlich gemacht. Warum sind gerade Schüler in der Pubertät besonders häufig Opfer von Cybermobbing?**

Univ.-Prof. Dr. Scheithauer: „Mit Einsetzen der Pubertät gewinnt das eigene „Image“ an Bedeutung. Das Dazugehören und die Stellung in der Gruppe sind in dieser Lebensphase besonders wichtig – also: Bin ich beliebt? Nicht nur „offline“, sondern auch online. Über das Smartphone ergeben sich **viele Möglichkeiten der Selbstdarstellung und -inszenierung** sowie Möglichkeiten, darauf zu reagieren. Viele Jugendliche nutzen WhatsApp-Gruppen, etwa einen Klassenchat. Bei Instagram und Snapchat laden sie Fotos und Videos hoch und kommentieren Einträge. In der Pubertät mangelt es manchen Schülern noch an ausgereiften sozialen Kompetenzen, weshalb andere gegebenenfalls „aus Versehen“ gemobbt werden, außerdem fehlt es ihnen an Erfahrungen und technischem Know-how, um sich gegenüber Angriffen zu schützen und ihre Accounts sicher anzulegen.“

### **Was macht digitales Mobbing so gefährlich?**

Univ.-Prof. Dr. Scheithauer: „Gerüchte, Peinlichkeiten oder Beschimpfungen können nicht nur den sozialen Status gefährden, sondern langfristig zu massiven psychischen Problemen

**Betriebskrankenkasse Mobil Oil:** Körperschaft öffentlichen Rechts mit Sitz in München.

Vertreten wird die Betriebskrankenkasse Mobil Oil durch den Vorstand: Mario Heise (Vorstandsvorsitzender) und Wolfram Otto-von-Barby. Betriebskrankenkasse Mobil Oil, Friedenheimer Brücke 29, 80639 München. Gemäß §§ 87 bis 90a SGB IV unterliegt die Betriebskrankenkasse Mobil Oil der Rechtsaufsicht des Bundesversicherungsamts.

führen. Denn während die herkömmliche Mobbing-Situation vor der eigenen Wohnungstür endet, verfolgen digital verbreitete Verunglimpfungen die Schüler mit jedem Blick aufs Smartphone weiter. Cybermobbing kann daher deutlich belastender sein. Täter haben rund um die Uhr Möglichkeiten, ihr Opfer zu belästigen. Dazu kommt, dass über soziale Netzwerke Mitschüler und Unbekannte mitlesen, kommentieren und Beiträge teilen können. Beleidigende Inhalte können teilweise nie wieder gelöscht werden, wenn zum Beispiel der Server in den USA steht. Verfremdete, verunglimpfende Fotos wurden von Jugendlichen in unseren Studien als besonders schlimm empfunden. Statt eines Handyverbots an Schulen finde ich es daher sinnvoller, einen gewünschten Umgang und eine Einbindung in den Unterricht zu praktizieren – mit gemeinsam erarbeiteten Nutzungsregeln.“

**Seit Ende 2018 wird mit Unterstützung der BKK Mobil Oil an bayerischen Schulen das wissenschaftlich geprüfte Präventionsprogramm „Medienhelden“ durchgeführt. Was unterscheidet Ihr Programm von anderen Präventionsprogrammen?**

Univ.-Prof. Dr. Scheithauer: „Medienhelden ist ein wissenschaftlich fundiertes Programm, entwickelt als Curriculum für und zusammen mit Lehrkräften. Dabei verwenden wir besonders innovative und partizipative Methoden, wie den Peer-to-Peer- und Student-to-Parent-Ansatz. „Medienhelden“ ist nicht nur wirksam gegen Cybermobbing, es unterstützt auch beim Aufbau wichtiger Sozial- und Medienkompetenzen. Im Rahmen einer kontrollierten Wirksamkeitsstudie haben wir belegen können, welche positiven Effekte das Programm in unterschiedlichsten Bereichen hat. Dies wurde mit dem „European Crime Prevention Award“ (2015, zweiter Platz) belohnt. Wir setzen „Medienhelden“ über einen „Train-the-Trainer“-Ansatz um und freuen uns sehr, dass wir dank einer Förderung der BKK Mobil Oil das Programm in Bayern erfolgreich durchführen können.“

**In den zehn Wochen setzen Sie unter anderem auf Rollenspiele. Was hat Ihre Erfahrung gezeigt – weshalb wirkt Ihr Programm nachhaltig?**

Univ.-Prof. Dr. Scheithauer: „Wir bearbeiten und fördern bei den Schülern grundlegende Kompetenzen „offline“. Diese zeigen sich dann auch in einem positiven Onlineverhalten. In Rollenspielen üben Jugendliche in einem geschützten Rahmen, sich in andere hineinzusetzen – Stichwort Perspektivenwechsel. Über die Rollenspiele erfahren die Schüler Reaktionen auf ihr Verhalten, erarbeiten miteinander Problemlösungen und lernen



so, ein angemessenes Sozialverhalten aufzubauen. Sie erleben sich, wie sie miteinander in der Klasse positiv interagieren. Dies bereitet letztlich auch Spaß, das Klassenklima wird besser und wir erleben nachweislich weniger Schulhofmobbing.“

### **Eine Schlüsselrolle zur Prävention von Cybermobbing spielen bei Ihnen die Lehrkräfte. Wie profitieren diese von „Medienhelden“?**

Univ.-Prof. Dr. Scheithauer: „Viele Lehrer fühlen sich überfordert im Umgang mit „Neuen Medien“ – was nicht verwundert, da dies nicht zur Lehrkräftebildung zählt oder einige Lehrkräfte in höherem Alter aufgrund der schleppenden Digitalisierung im Schulkontext noch nie oder wenig damit gearbeitet haben. Das Programm „Medienhelden“ bietet den Lehrkräften Hilfestellungen. Die Struktur und die Materialien unterstützen bei der Umsetzung. Das Thema eignet sich unter anderem für den Sach- oder Ethikunterricht.“

### **Woran können Eltern erkennen, dass ihr Kind gemobbt wird?**

Univ.-Prof. Dr. Scheithauer: „Teilweise ist dies schwer zu erkennen, da sich Kinder und Jugendliche manchmal für die Attacken schämen oder sie sich aufgrund erster Ablösungsprozesse nicht mit dieser Thematik bei den Eltern aufgehoben fühlen. Eltern sollten aufmerksam werden, wenn ihr Kind plötzlich lustlos oder deprimiert wirkt, Angst hat oder keine Lust hat, in die Schule zu gehen, Schlafschwierigkeiten zeigt oder plötzliche Verhaltensänderungen aufweist. Treten solche Probleme auf, sollte immer auch abgeklärt werden, ob eine Mobbingproblematik zugrunde liegt.“

### **Wie reagieren Eltern richtig, wenn sie mitbekommen, dass ihr Kind betroffen ist?**

Univ.-Prof. Dr. Scheithauer: „Vorsichtig und mit Feingefühl! Man muss sein Kind beobachten und den richtigen Moment abwarten, um es darauf anzusprechen, wenn es sich nicht selbst öffnet. Zudem macht es Sinn, eine „feine Antenne“ zu haben bei Gesprächen mit anderen Eltern oder Lehrkräften. Sollte sich herausstellen, dass das eigene Kind Opfer von Cybermobbing geworden ist, ist es sehr wichtig, dem Kind klar und deutlich zu zeigen: „Ich stehe zu Dir! Ich kümmere mich darum! Wir tun alles, damit es aufhört! Und: Es ist nicht Deine Schuld, dass Du Opfer von Cybermobbing geworden bist!“. Dann gilt es, schnell mit den richtigen Ansprechpartnern in der Schule zu reden oder sich beraten zu lassen über

entsprechende Mobbingberatungsstellen. In schwierigeren Fällen müssen auch Strafanzeigen in Erwägung gezogen werden.“

### **Was empfehlen Sie Schülern, die von Cybermobbing betroffen sind?**

Univ.-Prof. Dr. Scheithauer: „Zunächst: wenn möglich, Beweise sichern, zum Beispiel Screenshots anlegen und Website-Links dokumentieren. Gegebenenfalls auch die Polizei einschalten, denn Beleidigungen, üble Nachrede, Verleumdungen und Drohungen sind Straftatbestände und können mit Geld- und Freiheitsstrafen bestraft werden! Wichtig ist zudem: sich anderen anvertrauen, insbesondere den Eltern und mit denen eine Strategie überlegen. Wenn man sich den eigenen Eltern im ersten Schritt nicht anvertrauen möchte, andere Vertrauenspersonen einbinden, etwa die Vertrauenslehrkraft. In bestimmten Fällen sind Interventionen auf Schul- oder Klassenebene nötig. Wichtig ist, sich klar zu machen: Man ist nicht alleine. Die Schüler können sich immer Hilfe holen, auch anonym. Gute Adressen sind beispielsweise das Kinder- und Jugendtelefon „Nummer gegen Kummer“ ([www.nummergegenkummer.de](http://www.nummergegenkummer.de), Tel: 116 111) und die Online-Plattform [www.juuport.de](http://www.juuport.de), über die Jugendliche ehrenamtlich Gleichaltrige zu Problemen in der Onlinewelt beraten.“

Weitere Informationen unter [www.bkk-mobil-oil.de/gks](http://www.bkk-mobil-oil.de/gks) und [www.medienhelden.info](http://www.medienhelden.info).

### **Pressekontakt:**

BKK Mobil Oil Pressestelle  
Dirk Becker, Constanze Kleint  
Telefon: 040 / 3002-11423, -11412  
E-Mail: [pressestelle@bkk-mobil-oil.de](mailto:pressestelle@bkk-mobil-oil.de)

Gesprächsstoff, Marketing- und PR-Beratung  
Heidi Willmann  
Telefon: 08142 / 284 25 54, 0179 / 39 86 809  
E-Mail: [h.willmann@gespraechsstoff.com](mailto:h.willmann@gespraechsstoff.com)

Freie Universität Berlin  
Christa Beckmann, Leiterin Presse und Kommunikation  
Telefon: 030 838 / 731 82  
E-Mail: [christa.beckmann@fu-berlin.de](mailto:christa.beckmann@fu-berlin.de)

**Die Betriebskrankenkasse Mobil Oil auf einen Blick:**

Mit über 1 Million Versicherten gehört die Betriebskrankenkasse Mobil Oil heute zu den Top 20 im System der gesetzlichen Krankenversicherung in Deutschland. Die Kunden der BKK Mobil Oil profitieren von einer TÜV-geprüften „Direkt-Service-Garantie“ und einem umfangreichen Leistungsangebot. Die BKK Mobil Oil wurde dafür mehrfach ausgezeichnet – unter anderem als „Top-Krankenkasse für Familien“ und „Top-Krankenkasse für Sportler“. Persönlich betreut werden die Versicherten in den Geschäftsstellen Celle, Hamburg, München und Neu-Isenburg.

Weitere Informationen zur BKK Mobil Oil unter [www.bkk-mobil-oil.de](http://www.bkk-mobil-oil.de).